

Greti Caprez-Roffler: Mutig und ihrer Zeit voraus

Greti Caprez-Roffler war die allererste vollamtliche Gemeindepfarrerin der Schweiz. Christina Caprez hat die wechselvolle Vita ihrer Grossmutter aufgearbeitet. Entstanden ist ein Buch, ein Film und eine Hörausstellung, die derzeit in der Pontresiner Dorfkirche zu sehen ist.

MARIE-CLAIRE JUR

Am 13. September 1931 wagte das Bergdorf Furna im Prättigau einen Schritt, den zuvor noch keine Gemeinde der Schweiz gewagt hatte: Es wählte eine Frau zur Pfarrerin – gegen die herrschenden Gesetze. Greti Caprez-Roffler war damals 25 Jahre alt und frisch gebakene Theologin und Mutter. Sie zog mit ihrem Baby ins Bergdorf, ihr Mann, Ingenieur Gian Caprez, Sohn eines Baumeisters aus Pontresina, blieb aufgrund seiner Arbeit in Pontresina. Er sollte später ebenfalls Theologie studieren und seine Frau bei ihrem Kampf um Emanzipation und ein selbstbestimmtes Leben unterstützen. Denn eine mutige und unkonventionelle Frau war Greti Caprez-Roffler (1906 bis 1994) allemal: Das belegen die Recherchen, welche ihre Enkelin Christina Caprez, Soziologin und Autorin, während fünf Jahren im Rahmen eines Forschungsprojekts des Instituts für Kulturforschung Graubünden getätigt hat.

Beindruckende Emanzipation

Das Buch «Die illegale Pfarrerin» ist im November 2019 herausgekommen, hat es auf die Schweizer Bestsellerliste der Sachbücher geschafft und ist bereits die dritte Auflage. Das hat mit dem Thema zu tun, mit der anspruchsvollen Aufmachung des mit Schwarz-Weiss-Fotos bebilderten Buches, aber bestimmt auch mit dem Schreibstil der Autorin, welche die Lebensgeschichte ihrer Grossmutter spannend und gut lesbar zu erzählen weiss.

Eine glückliche Fügung war bestimmt auch, dass Christina Caprez Soziologie sowie Geschichte studiert hat und journalistische Erfahrung mitbringt, sie also hartnäckiges Recherchieren samt sorgfältigem Quellenstudium gewohnt ist. In 28 Kapiteln erzählt die Autorin die wichtigsten Lebensstationen nach.

An einer Buchpräsentation im Hotel Laudinella las die Autorin gleich selbst aus ihrem knapp 400 Seiten starken



Christina Caprez während ihrer Buchpräsentation. Einblick in die Hörausstellung in Pontresina. Und zwei historische Fotos mit Greti Caprez-Roffler. Hinter der Fotoreihe verbirgt sich ein Video, das mit der «Engadinonline»-App aufgerufen werden kann. Fotos: Marie-Claire Jur/Nachlass Greti Caprez-Roffler/Johannes Barbieri

Werk. Viel über den Charakter ihrer Grossmutter sagt schon die Episode aus, als diese mit 24 Jahren und ihrem ein Jahr älteren «Ehekameraden» Gian Caprez für einige Monate in Brasilien lebt – er hat eine Stelle am Polytechnikum von São Paolo, sie führt den Haushalt und bereitet sich auf ihr theologisches Schlussexamen vor.

Als sie schwanger wird, stellt sich für sie die Frage: Zuerst den Uniabschluss machen oder im elterlichen Pfarrhaus von Igis das erste Kind zur Welt bringen und danach so bald wie möglich den Studienabschluss nachholen? Entgegen

der landläufigen Einschätzung und den elterlichen Ratschlägen entschliesst sich die junge Frau, noch vor der Geburt das Schlussexamen zu machen. Ein Plan, der aufgeht. Auch im Verlauf ihres weiteren Lebens beweist Greti Caprez-Roffler immer wieder Mut, als es darum geht, ihre Berufung als Theologin und Seelsorgerin mit ihrer Rolle als Frau und Mutter zu vereinbaren. Insofern liest sich «Die illegale Pfarrerin» wie ein Bündner Emanzipationsroman. Zugute kommt dem Buch die sorgfältige Umsetzung seitens des Limmat-Verlags samt zusätzlichem Lektorat seitens der

Wahlengadinerin und Schriftstellerin Angelika Overath.

Guckkasten mit Hörgeschichten

Spannend ist nicht nur das Buch zu Greti Caprez-Roffler, spannend ist auch der Rundgang durch die Hörausstellung in der reformierten Dorfkirche von Pontresina. Dort sind im Kirchenschiff, im Chor und auf der Orgelempore insgesamt sechs Guckkästen installiert. Diese enthalten persönliche Gegenstände von Greti Caprez-Roffler wie ein Handtäschchen und eine Bibel, aber auch Originalfotos und Karten,

auf denen die Reiserouten der illegalen Pfarrerin eingetragen sind. Auch die Innen- und Aussenwände dieser «Guckkästen» dokumentieren und illustrieren das Leben der porträtierten Pfarrerin. Informationen zu den wichtigsten Lebensstationen erfahren die Besucher auditiv über Kopfhörer an jedem Guckkasten.

Die Finissage der Ausstellung mit Lesung der Autorin findet am Freitag, 6. März um 20.30 Uhr in der reformierten Kirche von Pontresina statt.

Limmat-Verlag, Zürich: ISBN: 978-3-85791-887-2
www.dieillegalepfarrerin.ch

PR-Anzeige



Ihre Bank, Ihre Werte



Medienmitteilung

BPS (SUISSE) – Jahresergebnis 2019 «Mit Rekordergebnissen ins neue Jahrzehnt!»

Lugano, 19. Februar 2020

Die BPS (SUISSE) erzielt einen Rekordgewinn von CHF 16,8 Mio. (Vorjahr CHF 15,2 Mio.). Der gesamte Betriebsertrag konnte auf CHF 98,4 Mio. (+ 5 %) gesteigert werden. Dabei half vor allem der weiterhin positive Zuwachs bei den Ausleihungen.

Mit CHF 51,2 Mio. (+ 5 %) nahm der Ertrag im Zinsengeschäft wiederum deutlich zu. Die Kundengelder erhöhten sich leicht, der Handelsertrag entwickelte sich sehr positiv (+ 9 %).

Der Geschäftsaufwand blieb trotz massiv gestiegener Kosten im IT- Bereich und des Personalzuwachs mit CHF 69,9 Mio. (+ 1 % gegenüber Vorjahr) praktisch unverändert.

Anpassung der Organisationsstruktur sowie IT-Belange der BPS (SUISSE)

Unsere interne Organisationsstruktur wurde ein weiteres Mal angepasst, um die Arbeitsprozesse zweckmässiger und effizienter zu gestalten. Der Hauptsitz deckt immer mehr Dienstleistungen für unser internes Netzwerk ab: Analyse, Bearbeitung sowie wo möglich, auch Verwaltungstätigkeit.

In einigen Bereichen nutzen unsere Kunden die Leistungen unseres Institutes selbstständig und direkt. An ihren Ansprechpartner in der Bank wenden sie sich nur noch, wenn ihr Anliegen nach einer individuellen Beurteilung oder Begleitung verlangt.

Im Informatikbereich steht die Neuversion unseres Basis-IT-Systems Olympic im Mittelpunkt. Die definitive Umstellung ist in den nächsten Monaten vorgesehen. Anpassungen wurden auch beim E-Banking (GoBanking) vorgenommen; im Jubiläumsjahr erfolgte im Weiteren der Launch einer neuen Website.

Ausweitung des Personalbestandes bei der BPS (SUISSE)

Durch die Weiterentwicklung in bestimmten Bereichen ist auch der Personalbestand auf 337 (+ 7) Mitarbeiter angewachsen. Investitionen in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter, das Ermöglichen von beruflicher Fort- und Weiterbildung, sind für uns von zentraler Bedeutung.

Konkret verfügt unser Vertriebsnetz weiterhin über 19 Geschäftsstellen in 7 Kantonen und im Fürstentum Monaco, dazu kommen Repräsentanz Büro in Verbier und die virtuelle Einheit Direct Banking.

Der Kulturteil des Geschäftsberichts 2019 ist dem grossen Le Corbusier gewidmet, einem der schaffens- und einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts.

www.bps-suisse.ch

Kennzahlen in CHF	2019	2018	Veränderung %
Bilanzsumme	5 483 414 459	5 113 217 385	7.24
Kundengelder	3 099 067 154	3 023 224 064	2.51
Kundenausleihungen	4 497 856 958	4 200 725 007	7.07
davon Hypothekarforderungen	3 991 200 561	3 752 427 668	6.36
Eigene Mittel	393 204 889	376 440 942	4.45
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	51 172 586	48 862 264	4.73
Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft	23 963 334	23 507 388	1.94
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	22 877 858	20 987 467	9.00
Betriebsertrag	98 349 141	94 064 367	4.56
Geschäftsaufwand	69 878 958	69 273 398	0.87
Geschäftserfolg	21 839 379	19 971 152	9.35
Gewinn	16 763 947	15 152 017	10.64

Michele Lenatti
Marktgebietsleiter
BPS (SUISSE) Engadin
und Südtal sowie
Niederlassungsleiter
St. Moritz